

## Versammlung: Termin unsicher

**Forstern** – Etliche Gemeinden im Landkreis haben ihre Bürgerversammlungen, die in dieser oder in den kommenden Wochen terminiert waren, abgesagt – manche von ihnen zuletzt ganz kurzfristig, wie Wörth oder Wartenberg. Am Dienstagabend wollte im Gemeinderat Sebastian Klinger (CSU) wissen, wie es um die Forsterner Bürgerversammlung stehe.

Bürgermeister Rainer Streu (AWG) antwortete, dass man nicht kategorisch von vornherein absagen wolle. Geplant ist die Zusammenkunft bislang am Samstag, 27. November, in der großen Turnhalle – traditionell in der Gemeinde Forstern mit Beginn um 14 Uhr. Bis dahin sind es zwar noch gut zwei Wochen, doch angesichts der zuletzt stark steigenden Infektionszahlen könnte bis dahin eine weitaus höhere Inzidenz erreicht sein als heute. Man will also noch abwarten.

Eine Zugangsbeschränkung mit 2G oder 3G-plus sei nicht zulässig, erklärte Streu weiter. Dies sei auch der Grund, warum man für die Gemeinderatssitzungen noch nicht ins Rathaus zurückkehre, sondern vorerst in der Turnhalle bleibe.



„Die Wasseroberfläche war glatt wie ein Spiegel“: So beschreibt unsere Leserin Bettina Hoffmann aus Forstern den Wiflinger Weiher, den sie bei einer Radtour fotografiert hat.

## IM SPIEGEL DER NATUR

## IHRE REDAKTION

für die Gemeinden  
Buch am Buchrain  
Finsing  
Forstern  
Moosinning  
Neuching  
Ottenhofen  
Pastetten  
Walpertskirchen  
Wörth

Tel. (0 81 22) 4 12-128  
Fax (0 81 22) 4 12-132  
redaktion@  
erdinger-anzeiger.de

## IN KÜRZE

### Landkreis Gewinner der Sternschnuppe-CDs

Auf ihrer neuen CD „Alle meine Entchen & Co – Meine ersten Lieder“ erwecken die Kinderliedermacher von Sternschnuppe – Margit Sarholz und Werner Meier aus Ottenhofen – alte Kinderlieder zu neuem Leben. Die Heimatzeitung hat fünf Exemplare dieses Albums verlost. Mehr als 60 Leser haben mitgemacht. Gewonnen haben Familie Fischer aus Reichenkirchen, Sandra Sinzinger aus Lengdorf, Familie Hochmuth aus Fraunberg, Klaus Gundermann aus Isen und Helga Schmitt aus Erding. Herzlichen Glückwunsch!

# Hilfe für Bürger, Entlastung für Gemeinden

## Finsing, Wörth und Buch unterstützen Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit

VON VRONI MACHT,  
VRONI VOGEL  
UND MARKUS OSTERMAIER

**Finsing/Wörth/Buch am Buchrain** – Nach Forstern, Ottenhofen, Walpertskirchen und Moosinning haben im südlichen Landkreis auch die Gemeinden Wörth, Finsing und Buch am Buchrain zugestimmt, sich finanziell an einer Fachstelle der Caritas zur Vermeidung von Obdachlosigkeit zu beteiligen.

Wie berichtet, läuft Ende des Jahres eine befristete Sonderförderung des Sozialministeriums für diese Stelle aus. Um sie weiterhin aufrecht erhalten zu können, ist die Beteiligung der Gemeinden nötig. Im Finsinger Gemeinderat erklärte Bürgermeister Max Kressirer (WGE),

dass Brigitte Fischer von der Caritas diese Aufgabe „stets zu unserer Zufriedenheit erledigt“ habe. Der Tischvorlage zufolge berät und unterstützt die Caritas seit acht Jahren Landkreisbürger, die von Obdachlosigkeit bedroht oder obdachlos geworden sind.

Diese Arbeit erfolge in sehr enger Kooperation mit den Gemeinden und entlaste diese in vielerlei Hinsicht. Das sei sowohl finanziell, etwa durch die Unterbringung von Bürgern, bei denen die Fachstelle die Obdachlosigkeit verhindern oder beenden konnte, aber auch mit Blick auf die Mitarbeiter der Verwaltung, die entlastet würden.

Laut Geschäftsleiter Helmut Fryba registrierte man

auch in Finsing steigende Zahlen von Obdachlosigkeit. „Wir haben aber nicht das Personal, das sich mit deren Bedürfnissen auseinandersetzt. Die Fachstelle ist da eine ganz wertvolle Hilfe“, fasste er zusammen.

Laut Tischvorlage konnte die Sozialpädagogin in den vergangenen Jahren im Schnitt 33 Haushalte vor Obdachlosigkeit bewahren. Genauso wichtig aber sei die Beratung zu Existenzsicherung und Leistungsansprüchen sowie die psychische und soziale Stabilisierung. Der Mix dieser Leistungen mache den Erfolg der Fachstelle aus. Er bedeute aber einen hohen Zeitaufwand – dies reiche von wenigen Beratungseinheiten bis zu einer Begleitung über Monate mit bis zu 70 Stunden

insgesamt.

In diesem Jahr konnten bis einschließlich September 23 Haushalte vor Obdachlosigkeit bewahrt werden. Der Großteil davon sei alleinstehend. In Finsing etwa wurde für eine Person die Miete für zwei Monate übernommen, alle Dinge geregelt und die

### Gneißl: „Das Geld ist gut angelegt“

Person ins Betreute Einzelwohnen für psychisch Kranke vermittelt. Aber die Fachstelle hilft auch durch Übernahme von Kauttionen aus Stiftungsmitteln oder Spenden und übernimmt die Vermittlung in andere Wohnungen, aber auch zum Beispiel in therapeutische Einrichtungen.

Sozialwohnungen oder Seniorenheime. Pro Bürger und Jahr werden für die Finanzierung 55 Cent fällig, im Falle Finsings sind das gut 2700 Euro.

„Das Geld ist gut angelegt“, sagte Bürgermeister Thomas Gneißl (ÜPWG) in der Wörther Gemeinderatssitzung zur Mitfinanzierung der Stelle – im Falle seiner Kommune mit rund 2400 Euro. Die Obdachlosigkeit „greift immer mehr um sich“, sagte Gneißl und ergänzte, man habe „mit Frau Fischer sehr gute Erfahrungen gemacht“. In Wörth wurde 2021 bislang einer alleinstehenden Person geholfen und die Kauttion für die Wohnung über Spendenmittel geregelt. Der Beschluss fiel einstimmig.

Im Bucher Gemeinderat

kam die Unterstützung der finanziell bedrohten Caritas-Fachstelle nur kurz zur Sprache. Bürgermeister Ferdinand Geisberger (CSU) berichtete von den Plänen, dass die Gemeinden die Beratungsstelle finanziell mit 55 Cent pro Einwohner bezuschussen wollen. Alle Kommunen haben sich seinen Aussagen nach bereit erklärt, mitzuwirken – auch Buch.

In der Sitzung gab es keine Widerworte, aber auch keinen offiziellen Beschluss des Gremiums. Auf Nachfrage informierte Geisberger, dass der Förderbetrag im Rahmen seines Budgets liege und er die Entscheidung dieser Unterstützung eigenständig treffen habe können. Für Buch werden insgesamt pro Jahr gut 900 Euro fällig.

## GEMEINDE FINSING

### Regeln für den Volkstrauertag

**Finsing** – Aufgrund der neuesten Corona-Entwicklungen sind auch in diesem Jahr am Volkstrauertag in der Gemeinde Finsing besondere Vorschriften einzuhalten, auf die Bürgermeister Max Kressirer im aktuellen Amts- und Mitteilungsblatt hinweist.

- Volkstrauertag am Kriegerdenkmal in Eicherloh am Samstag, 13. November, um 18 Uhr: Der jährliche vorherige Gottesdienst entfällt. Die Vereine mit den Fahnenabordnungen und Besucher nehmen um 17.50 Uhr mit den entsprechenden Abständen den Platz vor dem Kriegerdenkmal ein.

- Volkstrauertag am Kriegerdenkmal in Finsing am Sonntag, 14. November: Für den Besuch des Gottesdienstes in der Kirche, der von 10 bis circa 10.40 Uhr stattfindet, ist zwingend eine vorherige Anmeldung im Pfarrbüro Gelting bis zum heutigen Freitag, 12 Uhr, unter Tel. (0 81 21) 8 14 69 oder per E-Mail an pv-gelting-finsing@ebmuc.de erforderlich. Es gelten die derzeit vorgegebenen Hygienekonzepte für Gottesdienste, die auch im Schaukasten an der Kirche einsehbar sind. Die Vereine mit den Fahnenabordnungen können aufgrund der aktuellen Vorschriften nicht am Gottesdienst teilnehmen. Sie nehmen um 10.30 Uhr mit den entsprechenden Abständen den Platz vor dem Kriegerdenkmal ein.

In beiden Fällen ist das Zusammentreffen vor dem Kriegerdenkmal nach den Ansprüchen aufzulösen. Ebenso findet kein Abmarsch wie in den vergangenen Jahren statt.

Die Gemeinde weist außerdem darauf hin, dass sich diese Vorschriften aufgrund der dynamischen Lage bis zum Veranstaltungstag jederzeit noch ändern können.

## Ausgezeichnet

**Walpertskirchen** – Auszeichnungen für herausragende Abschlüsse in Schule, Ausbildung und Beruf: In der Walpertskirchener Bürgerversammlung ehrte Gemeindechef Franz Hörmann junge Bürger für ihre bemerkenswerten Leistungen.

Er überreichte ihnen den Sittenpreis der Gemeinde und gratulierte den Geehrten: Daniel Schuler (Abschluss Herzog-Tassilo-Realschule Erding, 1,4), Christoph Thaler (Realschulabschluss,

1,2), Alexander Genstorfer (Prüfung zum Industriemeister, Fachrichtung Luftfahrttechnik, 1,5), Katrin Lederhofer (Ausbildung zur Erzieherin, 1,3), Johanna Lederhofer (Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten, 1,0; dafür gab's auch den Anerkennungspreis der Regierung von Oberbayern) und Florian Lex, der die Gesellenprüfung zum Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik, als Innungsbester mit 1,3 absolvierte.



**Herausragende Abschlüsse** würdigte Bürgermeister Franz Hörmann (4. v. l.): Daniel Schuler, Christoph Thaler, Alexander Genstorfer, Katrin Lederhofer, Johanna Lederhofer und Florian Lex.

FOTO: VRONI VOGEL

# „Vorsichtiges, aber deutliches Durchatmen“

## Linearer Hochwasserschutz in Erding statt Damm bei Niederwörth: Interessengemeinschaft informiert Mitglieder

**Wörth** – Bei den potenziell betroffenen Anliegern in Wörth gibt es ein „vorsichtiges, aber deutliches Durchatmen, dass das zunächst favorisierte ‚Monsterbauwerk‘ mit all seinen Nachteilen nicht gebaut wird“: Mit diesen Worten beschreiben Gerhard Schauer, Fritz Gruber und Heinz Lomen die aktuelle Situation in Sachen Hochwasserschutz für die Stadt Erding.

In einem Schreiben haben sich die drei Vorsitzenden der Interessengemeinschaft

Wörth gegen nachteilige Auswirkungen durch Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich von Sempt und Schwillach – kurz IG Wörth – kürzlich an ihre Mitglieder gewandt. Darin erklären sie, dass das Wasserwirtschaftsamt (WWA) München nun ausschließlich, basierend auf den Berechnungen des beauftragten unabhängigen Ingenieurbüros für Wasserwirtschaft, den Plan des linearen Hochwasserschutzes in Erding verfolgt: Aus „tech-

nischen und juristischen Erwägungen“ komme nur der lineare Ausbau für eine schnelle Erstellung des Hochwasserschutzes in Erding in Frage.

Der Stadtrat sei mit der Planung des WWA zwar nicht glücklich, akzeptiere diese aber. Zum baldigen Schutz der Bevölkerung wolle er keine weiteren Einwände erheben und den Fortgang nicht blockieren. „Es ist offensichtlich, dass die Verwirklichung des Hochwasserschutzes un-

ter Einbeziehung eines Damms in Niederwörth lange Jahre dauern würde“, berichtet die IG. Zu komplex und ungewiss seien die zu erwartenden Enteignungsverfahren, während derer Erding ohne umfassenden Hochwasserschutz verbleibe.

Bereits vor einem Jahr haben die Vorsitzenden in der Heimatzeitung mit dem Gerücht aufgeräumt, Umweltminister Thorsten Glauber (FW) habe sich durch ein Treffen mit Personen aus Wörth

umstimmen lassen, und nur deswegen werde die Variante des Ausbaus in Erding verfolgt (wir berichteten). Dies sei „ebenso unsinnig wie vollkommen aus der Luft gegriffen“, ein Fachgespräch mit dem Umweltminister hat nicht stattgefunden“, wiederholen sie.

Ebenso sei in den Medien zu lesen gewesen, „dass die Wörther mit einer kleineren Dammvariante einverstanden seien; woher diese Erkenntnis stammt, wissen wir

nicht. Definitiv wird eine solche Variante von uns aber ebenso wie die große Dammvariante abgelehnt“, stellen Schauer, Gruber und Lomen klar.

So gebe es bei den potenziell betroffenen Anliegern in Wörth zwischenzeitlich „ein vorsichtiges, aber deutliches Durchatmen“.

Für das erste Quartal 2022 plant die IG Wörth, eine Informationsveranstaltung für die Mitglieder in Präsenzform abzuhalten.